

Zur Jagdweise und Beutebehandlung des Sperbers *Accipiter nisus*

Helmut Stein

Stein, H. (2011): Zur Jagdweise und Beutebehandlung des Sperbers *Accipiter nisus*. Apus 16: 86-88.

An Beispielen wird die augenblickliche Wahrnehmung auch untypischer Gelegenheiten Beute zu schlagen beschrieben. Eigene Beobachtungen an Rupfungsplätzen und beim Kröpfen werden erörtert. Bemerkenswert sind dreimal festgestellte Ortswechsel mit der Beute in unterschiedlichen Verzehrstadien im Winter.

Stein, H. (2011): Hunting and prey treatment of the Sparrowhawk *Accipiter nisus*. Apus 16: 86-88.

Examples of the current perception are described and atypical occasions to kill prey. Personal observations at plucking sites and regurgitation are explained. Noteworthy are three feeding site changes with prey at different stages of consumption in winter.

Helmut Stein, Raguhner Straße 5, 39114 Magdeburg ; E-Mail: Helmut-Stein@t-online.de

Einleitung

Bei dem südlich von Lostau im Landkreis Jerichower Land, Sachsen-Anhalt, seit 1990 über das ganze Jahr betriebenen, auf Kleinvögel ausgerichteten Netzfang (STEIN 2005, 2009), gerieten auch einige Male Sperber im Herbst und Winter in die Fangeinrichtungen. Etlichen gelang bei Annäherung des Beringers die Flucht, andere werden sich unbemerkt haben befreien können. Fünf Individuen wurden gefangen und schließlich hinterließen Sperber dreimal Beute am bzw. im Netz. Beobachtungen zur Jagdweise und Inspektion von Rupfungen des Sperbers ergaben sich hier und auch anderen Orts.

Beuteerwerb

Der bei GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. (1971) beschriebenen Jagdweise des Sperbers ist kaum etwas hinzuzufügen. Die hohe Geschwindigkeit und Wendigkeit, mit der Sperber ihre Beute auch durch (dorniges) Weißdorngebüsch zu verfolgen und zu schlagen vermögen, verlangt einem, wenn man wenige Meter

entfernt Augenzeuge dieses Geschehens wird, höchste Bewunderung ab. Neben der Überraschungsjagd, bei der der Sperber „wie aus dem Nichts“ aus der Deckung heraus nahe der ahnungslosen Beute erscheint, ist die Verfolgungsjagd üblich, meistens beginnend aus größerer Höhe oder nach Beobachtung von einem Ansitz aus. In zwei Fällen muss ein Sperber aus nächster Nähe (maximal 10 Meter hinter mir) zugesehen haben, wie ich mit einer Rotdrossel *Turdus iliacus* bzw. einer Amsel *Turdus merula* am Kofferraum des PKW hantierte, denn als ich die Vögel nach Markierung und Vermessung fliegen ließ, und sie sich hastig schräg nach oben entfernten, stieß der Sperber in Bruchteilen der ersten Sekunde danach (nach meinem Empfinden gleichzeitig) über mich hinweg auf die Beute, die, schrille Angstrufe ausstoßend, wahrscheinlich beide Male entkommen konnte.

Ab Oktober bis zum Frühwinter finden sich am Fangplatz bei Lostau vermehrt Amseln, kurzzeitig auch durchziehende Rotdrosseln, sowie umherstreifende Wacholderdrosseln *Turdus pilaris* ein, die sich hauptsächlich von den Beeren des Weißdorns ernähren. Mehrere





Abb. 1: Sperberbeute: Star 1.

Fig. 1: Prey of Sparrowhawk: Common Starling 1



Abb. 2: Der Sperber zur Beute von Abb. 3.

Fig. 2: Sparrowhawk from prey on Fig. 3



Abb. 3: Sperberbeute: Star 2. Fotos: H. Stein.

Fig. 3: Prey of Sparrowhawk: Common Starling 2

Amseln und bis zu 10 Misteldrosseln *Turdus viscivorus* überwintern hier. Letztere ernähren sich ausschließlich von den Früchten der Mistel und leben im Kronenbereich der parasitierten Pappeln. Stare *Sturnus vulgaris*, die bis zum Abzug in großer Zahl im Schilf eines Elbealtwassers übernachteten, wovon mitunter tagsüber kleinere Schwärme auf benachbarten Äckern Nahrung suchen, bereichern anfangs das Beutespektrum der im Oktober erscheinenden Sperber. Hauptsächlich werden aber Drosseln erbeutet.

Im Oktober und November, wenn Früchte-nahrung noch ausreichend vorhanden ist, verbringen die aufmerksamen Amseln die meiste Zeit verborgen im unteren Bereich des Schilfes oder in einem geschlossenen Robinienbestand und kommen nur zum Fressen in die durch den Laubfall sich lichtenden Weißdornbüsche. Aber wenn im Hochwinter jegliche Beeren-nahrung knapp wird oder gar nicht mehr vorhanden und der Boden schon mehrere Tage durch höhere Schneebedeckung für Amseln nicht mehr erreichbar ist, leiden sie Not. Sie sitzen dann, aus der Wahrnehmung des Beobachters, lethargisch, leicht aufgeplustert und ziemlich offen länger auf Zweigen und werden eine relativ leichte Beute des Sperbers.

Beutebehandlung und -verzehr

Im schneereichen Winter 2009/2010 fand ich während zweier Wochen in einem kleinen Fichtengehölz dicht beieinander sechs Amsel-Rupfungen. Gerupft wurde am Boden über Schnee, wie die dicht beieinander liegenden Federn erkennen ließen (UTTENDÖRFER 1939, MARZ 1987). Fehlende Extremitäten, Eingeweide und Blutspuren zeigten an, dass das Kröpfen woanders stattgefunden haben muss. Für das Forttragen einer gerupften oder angekröpften Beute lieferte im Winter 2008/2009 ein Sperber den Beweis, indem bei der Kollision mit einem Japannetz die mitgeführte Beute im Netz hängen blieb, der total von Federn befreite Torso einer Singdrossel ohne Kopf, mit einem Bein und noch nicht geöffnetem Körper.



Auch während des Kröpfens der Beute kann es zu Ortswechseln kommen. Eindrucksvoll konnte das am Vormittag des 29.10.2010 nachgewiesen werden, als zunächst Skelettreste eines Stars (Star 1) wiederum bei einem Anflug an ein Netz darin hängen geblieben waren (Abb. 1). Etwa eine Stunde nach diesem Fund war wieder ein Sperber, ein ad. Weibchen mit einem Netz kollidiert, das etwa 200 m vom ersten entfernt in derselben Baum- und Buschzeile aufgestellt war. Diesmal verding es sich darin (Abb. 2).

Als Beute hatte es wieder einen gerupften Star dabei, der diesmal zu Boden gefallen war (Abb. 3). Es spricht einiges dafür, dass es sich beide Male um denselben Sperber handelte (s. u.).

Die Flügel beider Beuteobjekte sowie auch die der oben erwähnten Singdrossel waren akkurat von allen Schwungfedern in Übereinstimmung mit GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. (1971) befreit und die Flügeldecken (bis auf wenige Randdecken) entfernt. Kopf und Hals fehlten auch hier bei beiden, von Star 2 auch beide Beine, obwohl der Verzehr gerade erst begonnen hatte. Star 1 war nahezu vollständig skelettiert (soweit nicht abgetrennt), die Röhrenknochen, auch die Wirbelsäule, akribisch abgeknabbert. Von Star 2 waren Brust und Bauch noch vom Kleingefieder bedeckt (auf der Abb. nicht zu sehen). Der Sperber hatte begonnen, sich dorsal beiderseits der Schwanzwirbel Zugang zu den Eingeweiden zu verschaffen, war aber damit noch nicht fertig.

Der (oder die beiden) Sperber war(en) sowohl mit einer nahezu skelettierten als auch mit einer erst angekröpften Beute unterwegs. Ob Ortswechsel beim Kröpfen ein übliches Verhalten sind oder erst durch Störungen ausgelöst werden, muss dahingestellt bleiben. Beim Rupfen kommt es, in dem Bestreben alles Körperferne abzutrennen, mitunter auch zum Abreißen der Beine, wie andere Funde bestätigen. Es wird wohl auch manchmal am

Rupfungsplatz sogleich mit dem Kröpfen begonnen. Was hierbei Regel und Ausnahme ist, bleibt ungewiss, hängt wohl am ehesten von den jeweiligen Umständen ab und ist möglicherweise auch individuell bedingt.

Ein im Winter 2005/2006 beim Kröpfen von mir überraschtes Sperber-Weibchen flüchtete flach über den Boden ohne Beute. Neben dem schon geöffneten Rumpf einer Drossel lagen Herz und Leber. Muskelfleisch wird Organen bzw. Eingeweiden beim Verzehr vorgezogen (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1971).

In einem letzten hier zu schildernden Fall war ein Sperber-Weibchen mit gerade geschlagener Misteldrossel auf dem Boden gelandet, als ein Hund dies bemerkte und auf den Sperber zulief. Auch hier wurde die schon getötete, aber äußerlich völlig unversehrt erscheinende Beute bei der Flucht zurückgelassen. Weniger als eine Stunde danach geriet ein Sperber-Weibchen in ein ganz in der Nähe aufgestelltes Japannetz, als es eine Amsel verfolgte; derselbe Vogel?

Literatur

- MÄRZ, R. (1987): Gewöll- und Rupfungskunde. 3. Aufl. Berlin.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 4. Frankfurt a. Main.
- STEIN, H. (2005): Über den Jahreszyklus der Amsel, *Turdus merula*, in der Elbniederung bei Magdeburg nach Beringungsergebnissen. Orn. Jb. Mus. Heineanum 23: 29-43.
- STEIN, H. (2009): Fangstatistik und Analyse der Körpermasse von Amseln, *Turdus merula*, in einem ländlichen Raum bei Magdeburg im Herbst und Winter. Berichte Vogelwarte Hiddensee 19: 7-20.
- UTTENDÖRFER, O. (1939): Die Ernährung der Deutschen Tagraubvögel und Eulen. Neudamm.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [16_2011](#)

Autor(en)/Author(s): Stein Helmut

Artikel/Article: [Zur Jagdweise und Beutebehandlung des Sperbers Accipiter nisus 86-88](#)